



Auch das ist irgendwie Liebe – oder? Nora Vonder Mühl und Ives Thuwis in der neuen Sgaramusch-Produktion.

BILD ZVG/ROBIN JUNICKE

Vom siebten Himmel auf die Bühne

Das Theater Sgaramusch nimmt sich im neuen Stück eines grossen Themas an: der Liebe. Die «Feuertaufe» fand in Düsseldorf statt. Nun folgt die Schaffhausen-Premiere.

Edith Fritschi

Die Liebe kommt aus dem 7. Himmel auf die Bühne herunter und verliert dort auch ein wenig von der ganzen Glorie. Denn da wird geübt und gearbeitet und geschwitzt. Für «Liebe üben», wie der Titel der neuen Produktion lautet, haben Nora Vonder Mühl und Stefan Colombo viel Rechercharbeit betrieben – bei Kindern und in Schulklassen, um möglichst nah am Puls zu sein. «Denn das Thema muss die Zuschauer packen und darf nicht an ihnen vorbeigehen», sagen die beiden, die schon seit 20 Jahren zusammen arbeiten und viel fürs Kinder- und Jugendtheater geleistet haben. Das hat sich gelohnt. Im Mai wurden sie mit dem höchsten Schweizer Theaterpreis, dem Hans-Reinhart-Ring, ausgezeichnet. Sie konnten es kaum fassen – doch lange konnten sich die engagierten Theaterleute nicht auf ihren Lorbeeren ausruhen: Der Alltag begann wieder mit Probenarbeit und Bürokratie.

«Das Preisgeld ist für uns ein gutes Polster, damit wir etwas beruhigter weiterarbeiten können», sagt Nora Vonder Mühl. Man habe es aufgeteilt unter den Leuten, die bei Sgaramusch lange und intensiv dabei seien. Und für den Kern der Truppe, Vonder Mühl und Colombo, ist es ein kleines Stück existenzielle Sicherheit. Denn sie haben, wie viele in der freien Theaterszene, kein regelmässiges Einkommen. «Die Anerkennung hat uns extrem gefreut», sagt Colombo. Sie zeige, dass man

auf dem richtigen Weg sei. Die aktuelle Produktion, in der Vonder Mühl und Ives Thuwis auf der Bühne agieren (Colombo ist Produktionsleiter), ist eine Zusammenarbeit mit dem Tanzhaus Zürich, dem Forum Freies Theater (FFT) Düsseldorf, dem TAK Theater Liechtenstein und dem Kulturbüro Friedrichshafen. «Das macht die Organisation nicht unbedingt einfacher», sagt Colombo.

Viele Bewegungsszenen

Man könnte meinen, dass Sgaramusch als Reinhart-Ring-Träger nun begehrter wäre als zuvor. «Doch das Interesse an den Stücken und die Buchungen sind in etwa gleich geblieben», sagt Colombo. Aber von Kollegenseite habe man viel Feedback bekommen. Ansonsten gilt für die Truppe *Business as usual*. Nach den Textrecherchen fürs Stück folgten die Improvisationen auf der Bühne, ein Gerüst wurde erstellt, vieles wieder verworfen, bis der Text fixiert war. «Wir machen auch immer ein Video», sagt Colombo. Denn bei «Liebe üben», das als dokumentarisches Tanztheater angekündigt wird, seien viele Bewegungsszenen drin. Und weil die eigentliche Premiere im Juli in Düsseldorf war und Mitspieler Ives Thuwis erst demnächst aus Belgien anreisen wird, ist man froh, alles aufgezeichnet zu haben. Im Stück wird die Liebe von allen Seiten her beleuchtet; da darf gelacht und geweint werden, es geht um Erwartungen, Rollenbilder und Ideen, wie man eine Beziehung am Leben er-

Ein Stück für Leute ab 10 Jahren

«Liebe üben» ist ein dokumentarisches Tanztheater für Menschen ab 10 Jahren, das Konzept stammt von Nora Vonder Mühl und Ives Thuwis, die Ausstattung von Ria Papadopoulou, das Lichtkonzept von Bene Neuhaus und der Flyer von Remo Keller. Die Produktionsleitung liegt bei Cornelia Wolf und Stefan Colombo. Regie führt Hannah Biedermann

hält. Zwei Menschen um die 50 stellen sich ihren Unsicherheiten und fragen sich gegenseitig, ob es eine Liebesbeziehung braucht, um glücklich zu sein, was wahr ist und was Klischee.

«Alter spielt keine Rolle», sagt Nora Vonder Mühl. Liebe sei universell, und man wolle vermitteln, dass man, egal welcher Generation und sexueller Ausrichtung, einfach seinem Herzen folgen müsse. Für Vonder Mühl und Colombo, die sich seit Langem dem Theater für Kinder und Jugendliche verschrieben haben, war es auch in aufreibenden Zeiten nie eine Frage, ernsthaft aufzuhören. Die zwei entwickeln die Stücke selbst oder bereiten Klassiker für junge Leute zeitgemäss auf. Die intensive Zusammenarbeit erfordert ständige Diskussionen. «Aber als kleines Team sind wir flexibel und können rasch reagieren», sagt Vonder Mühl. Das hält lebendig – und sie treffen den Nerv der jungen Leute, auch wenn sie selbst nicht mehr ganz jung sind. «Doch wir beobachten viel und erkunden, was die Jugend bewegt.»

Besonderen Spass macht ihnen die Teilnahme an internationalen Festivals, wo sie Beziehungen knüpfen und für Tourneen gebucht werden: nach Australien, Amerika, Russland, Afrika oder in Europa. «Das gibt Auftrieb», sagen die zwei, die dann auf Englisch spielen. Aktuell haben sie einen Auftritt in St. Petersburg in Aussicht – vorher aber geht «Liebe üben» im «Cardinal» über die Bühne.

📺 Liebe üben

Sonntag, 23. September, 17 Uhr (Premiere) und Dienstag, 25. September, 19 Uhr. Proebühne Cardinal.